

# **KPMG** Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Geschäftsanschrift  
Spitalerhof  
Kurze Mühren 1  
D-2000 Hamburg 1

Telefon (0 40) 32 015 233  
Telex 2 163 991  
Telefax (0 40) 32 015 251  
Telegramm Deutschtreuhand

An den Vorstand der  
Evangelische Stiftung Alsterdorf  
Alsterdorfer Straße 440

2000 Hamburg 60

15. Mai 1992 - He/Mk

## Jahresabschlußprüfung für das Geschäftsjahr 1990 Management Letter

Sehr geehrter Herr Mondry,  
sehr geehrter Herr Buschmann,

nachstehend haben wir die im Rahmen der Jahresabschlußprüfung für das Geschäftsjahr 1990 getroffenen Feststellungen und daraus abgeleiteten Empfehlungen, soweit sie nach unserer Auffassung für die finanzielle Lage und die Entwicklung der Stiftung von Bedeutung sind, zusammengestellt und erläutert.

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung hat sich im Geschäftsjahr 1990 weiter verschlechtert. Kennzeichnend für diese Entwicklung ist der von DM 32,9 Mio. auf DM 38,8 Mio. gestiegene Bilanzverlust, der das in Höhe von DM 33,7 Mio. festgesetzte Kapital der Stiftung bereits aufgezehrt hat und nunmehr um DM 5,1 Mio. überschreitet. Unter Einbeziehung der zweckgebundenen Rücklagen und des Sonderposten aus Zuweisungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, der Rücklagencharakter hat, stehen der Stiftung zum 31. Dezember 1990 noch Eigenmittel von DM 78,7 Mio. (Vorjahr: DM 80,4 Mio.) zur Verfügung. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß die Stiftung zumindest mittelfristig gesehen vor erheblichen wirtschaftlichen Problemen steht, die, wenn sie nicht umgehend gelöst werden, zu einer finanziellen Aufzehrung der Eigenmittel führen können. Vorrangiges Ziel der Stiftung muß es daher sein, die Eigenkapitalsituation grundlegend zu verbessern.

Aufsichtsratsvorsitzender:  
WP RA Dr. Dr. h. c. Reinhard Goerdeler

Vorstand  
WP StB Dipl.-Kfm. Axel Berger  
WP StB Dipl.-Kfm. Gerhard Breckert  
WP StB Dipl.-Volksw. Uwe Brendt  
WP Dr. Werner Ellerbeck  
WP Dipl. Volksw. Berni Fendri  
WP RA StB Dr. Wolfgang Fiebig  
WP StB Dr. Reinhard Gadenast

WP Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdl. Josef Lanfermann  
WP StB Dipl.-Kfm. Heinzgeorg Leopold  
WP StB Dr. Dieter Lotz  
WF Prof. Dr. Gunter Mirz  
WP RA StB Dr. Wolf Müller  
WP StB Dipl.-Volksw. Friedrich Pisto  
WP Dr. Claus P. Ratsch  
WP StB Dr. Gerhard Richter  
WP Dr. Horst Richter  
WP StB Dr. Horst Schefflein  
WP StB Dr. Reinhard Schmitt

Sitz:  
Berlin und Frankfurt am Main  
Handelsregister:  
Charlottenburg (HRB 1077) und  
Frankfurt (HRB 1077)

Ursächlich für die finanziellen Schwierigkeiten sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand vor allem folgende Problemfelder:

1. Betriebsmittelkredite / Zinsen

Insbesondere die nicht fristenkongruente Finanzierung von in der Vergangenheit getätigten Investitionen im baulichen und technischen Bereich hat eine stetig zunehmende Inanspruchnahme von Betriebsmittelkrediten zur Folge, welche zum 31. Dezember 1990 auf rd. DM 21,0 Mio. aufgelaufen sind und zu einem nicht über die Pflegesätze abgedeckten Zinsaufwand (außerhalb der Krankenhäuser) von rd. DM 3,5 Mio. in 1990 geführt haben.

Es ist daher dringend geboten, zum Abbau der kurzfristigen Kreditinanspruchnahmen die bestehenden Finanzierungslücken im langfristigen Bereich zu schließen und zu versuchen, die Betriebsmittelkreditzinsen über Pflegesätze u. a. erstattet zu bekommen.

2. Zentralküche und Wäscherei

Die Zentralküche wie die Wäscherei sind jeweils nur zu 2/3 ausgelastet und arbeiten nicht kostendeckend. Da die Personalkosten zur Zeit noch von den Kostenträgern finanziert werden, liegen die Probleme hier im Sachkostenbereich.

Mit der Entwicklung eines Sanierungskonzeptes zur Beseitigung dieser Verlustquellen ist auskunftsgemäß eine Unternehmensberatungsfirma beauftragt worden.

3. Carl-Koops-Haus

Das in 1984 in Betrieb genommene 216-Betten-Haus arbeitet ebenfalls mit Betriebsverlusten; ursächlich hierfür sind Finanzierungskosten und Abschreibungen, die durch den Pflegesatz nicht vollständig abgedeckt werden.

Zum Zwecke ausgeglichener Betriebsergebnisse sollte mit den zuständigen Behörden vereinbart werden, eine für die Stiftung günstigere Finanzierungsstruktur ggf. in Verbindung mit einer Nutzungsänderung herbeizuführen.

4. EDV-Anlage

Die Kosten der EDV-Anlage (Leasingkosten, u. a.) wurden in 1990 nur zu rd. 1/3 über Pflegesätze finanziert.

**ASFS** Deutsche Treuhand-Gesellschaft

- 3 -

Mit den Kostenträgern laufen zum gegenwärtigen Zeitpunkt auskunftsgemäß bereits Verhandlungen über eine weitgehende Finanzierung dieser Kosten.

5. Zentrale Dienstleistungen (interne Leistungsverrechnungen)

Allein die ZVV erbrachte über ihre Hilfs- und Versorgungsbetriebe in 1990 Leistungen in Höhe von DM 35,0 Mio. für stiftungseigene Einrichtungen.

In Anbetracht dieses Leistungsvolumens ist es geboten, die Rentierlichkeit dieser Hilfs- und Versorgungsbetriebe vor allem im Rahmen eines Leistungsvergleichs mit Drittunternehmen ständig zu überprüfen und ggf. kostengünstigere Lösungen der Versorgung zu suchen.

ZUSAMMENFASSUNG:

Die finanziellen Schwierigkeiten der Stiftung, die sich vermögensmäßig seit 1989 in dem kontinuierlichen Rückgang der Eigenmittel widerspiegeln und ergebnismäßig vor allem in dem sich zunehmend verschlechternden Finanzergebnis begründet sind, resultieren größtenteils aus den vorgenannten "Altlasten".

Zur Beseitigung dieser auf Dauer nicht tragbaren Verlustquellen und zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung sind Verhandlungen über die Übernahme nicht pflegesatzgedeckter Kosten und über günstigere Finanzierungsstrukturen unumgänglich. Das gilt, soweit es sich um stiftungsnotwendige Einrichtungen handelt, uneingeschränkt. Soweit es nicht betriebsnotwendige Einrichtungen und Maßnahmen betrifft, müssen konzeptionell neue Lösungen gefunden werden, die von Nutzungsänderungen, der Aufgabe von Diensten bis zur Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Objekte reichen können.

Mit freundlichen Grüßen

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

 i. A. Janke